

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Arbeit mit Geflüchteten

Beitrag zur Tagung: Die Anderen? Jugendarbeit & Flucht – empirische und theoretische
Perspektiven. Frankfurt a.M. 9.11.2018

FSPE Forschungsstelle für
sozialraumorientierte
Praxisforschung und
Entwicklung □



Dr. Maria Icking

Übersicht

Datenerhebung und Stichprobe

Angebote

Zielgruppe

Einrichtungen

Einschätzung und Bewertung

Datenerhebung

Bundesweite onlinegestützte Befragung von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Sommer 2017

Der Link zum Fragebogen wurde im Schneeballverfahren über Landesorganisationen, Verbände und Jugendämter verschickt

Im Anschreiben wurde deutlich, dass es sich um eine gezielte Befragung zum Thema Geflüchtete in der OKJA handelt

555 Fragebögen konnten in die Auswertung einbezogen werden

Eine Rücklaufkontrolle ist nicht möglich

Mehr als 47 % der Einrichtungen sind in NRW angesiedelt

Repräsentativität der Stichprobe

Die Repräsentativität ist eingeschränkt

Hauptberufliches Personal 1,8 % ohne hauptberufliches Personal, DJI Erhebung: 11 %
(2011)

Öffnungszeiten: unter 11 Wochenstunden 3,3 %, NRW Strukturdatenerhebung 21 %
(2013)

Stellenausstattung: 2,5 Vollzeitstellen pro Einrichtung, 1,7 Kinder- und Jugendhilfestatistik
(2014)

Quellen:

LWL-Landesjugendamt Westfalen/LVR-Landesjugendamt Rheinland (2015): Entwicklungslinien der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Befunde der 6. Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2013 für Nordrhein-Westfalen

Pothmann, Jens (2016): Abbau oder Umbau? Ein Rückgang in der Kinder- und Jugendarbeit mit vielen Fragezeichen. In: komDat Jugendhilfe 2/2016, S. 12-16.

Seckinger u.a. (2016) Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Eine empirische Bestandsaufnahme. Weinheim und Basel

Angebote

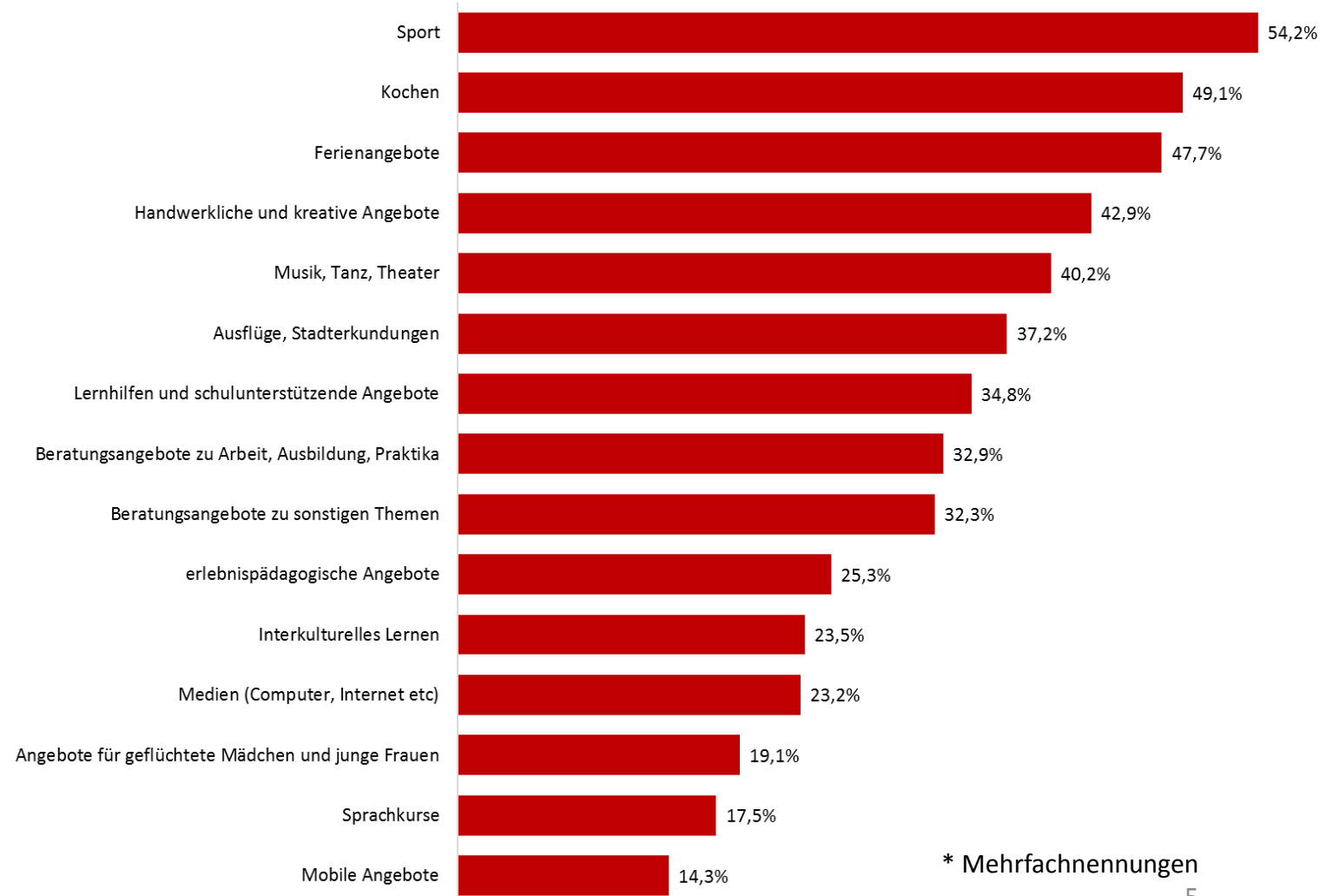
Haben Sie für die geflüchteten Kinder und Jugendliche eigene Angebote/Projekte entwickelt?* (n=371)

67 % aller befragten Einrichtungen haben spezifische Angebote/Projekte entwickelt

Auf die Anschlussfrage, welche Angebote sie zum Befragungszeitpunkt für die Zielgruppe machen, wurden Angebote im Bereich Sport, Kochen und Ferienangebote am häufigsten genannt

Rd. ein Drittel nennen jeweils Lernhilfen bzw. schulunterstützende Angebote und Beratungsangebote zu Arbeit, Ausbildung und Praktika

Angebote für geflüchtete Mädchen und junge Frauen und Sprachkurse spielen eher eine geringe Rolle



* Mehrfachnennungen

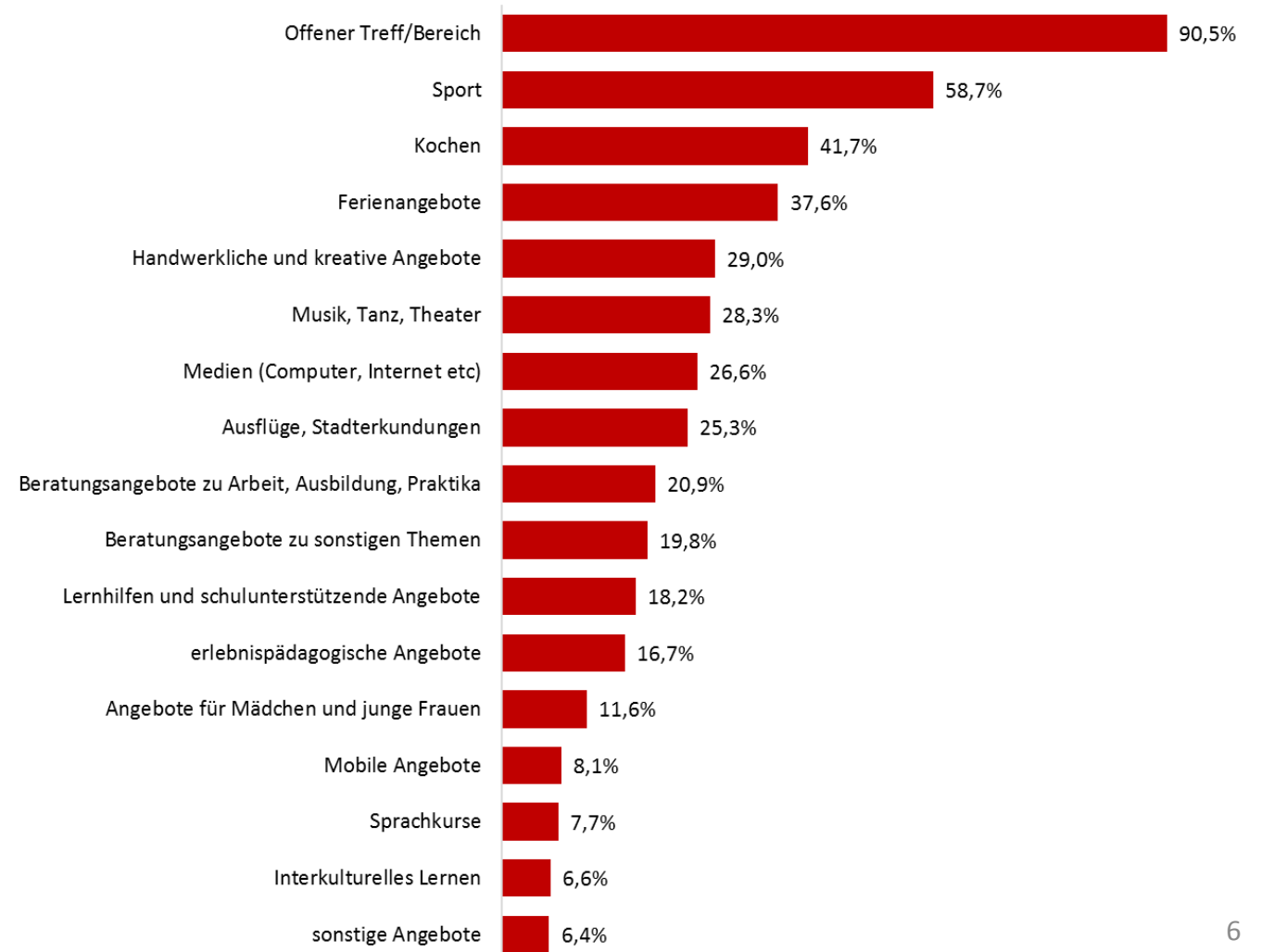
Angebote

Wenn die geflüchteten Kinder und Jugendlichen in Ihrer Einrichtung an den Angeboten/Projekten teilnehmen, die sich an alle richten, welche Angebote/Projekte nutzen sie bevorzugt?* (n=545)

Der Offene Treff/Bereich wird von fast allen Einrichtungen genannt

Angebote im Bereich Sport und Kochen sind auch dann relevante Angebote für die Zielgruppe, wenn sie nicht eigens für diese angeboten werden

Beratungsangebote zu Arbeit, Ausbildung und Praktika und Lernhilfen bzw. schulunterstützende Angebote spielen eine deutlich geringere Rolle, wenn sie nicht eigens für die Zielgruppe angeboten werden



*Nennungen waren auf vier begrenzt

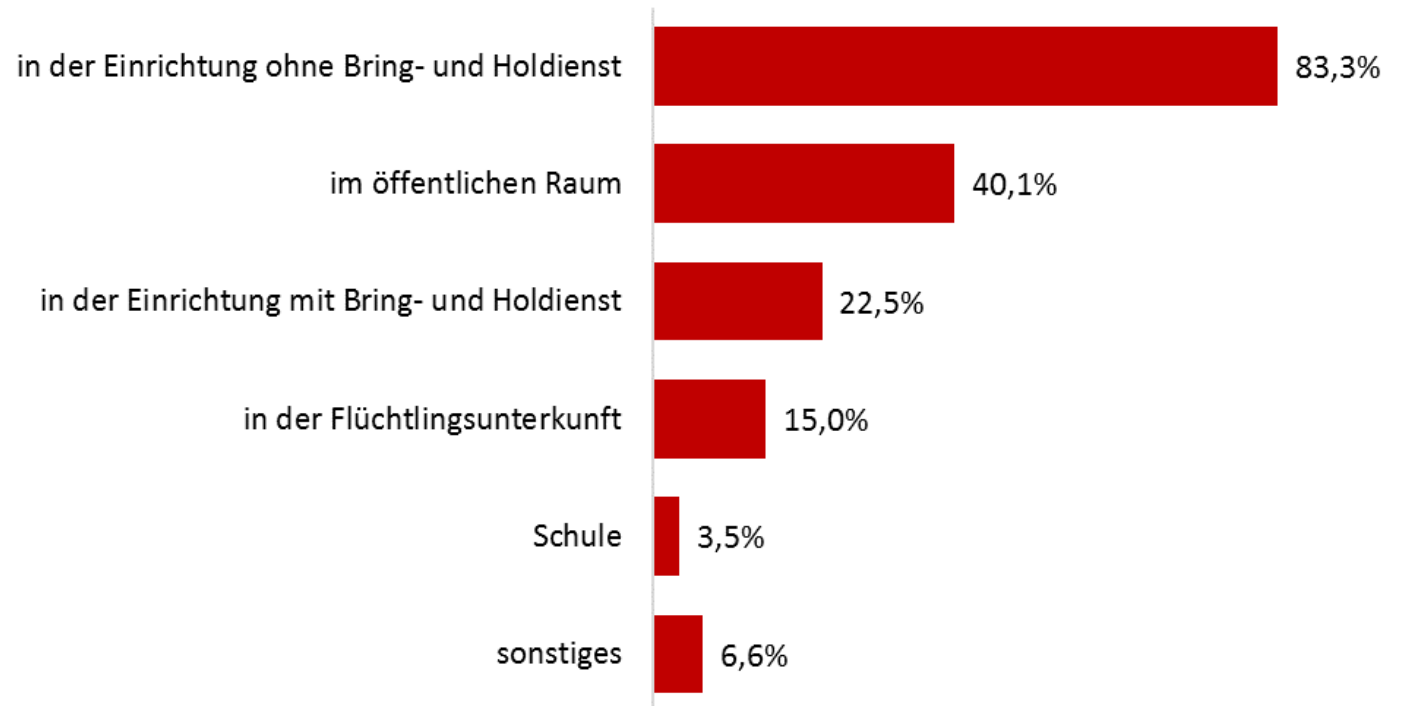
Angebote

Wo finden Angebote für die geflüchteten Kinder und Jugendlichen statt?* (n=546)

Die meisten Angebote finden in den Einrichtungen statt, zum Teil mit Bring- und Holdiensten aus den Unterkünften

Angebote in den Flüchtlingsunterkünften spielen eine geringere Rolle

Die Schule als Angebotsort wurde nicht explizit abgefragt, wurde aber häufig in der offenen Frage nach sonstigen Orten genannt. Schule dürfe damit eher untererfasst sein.



*Mehrfachnennungen

Angebote

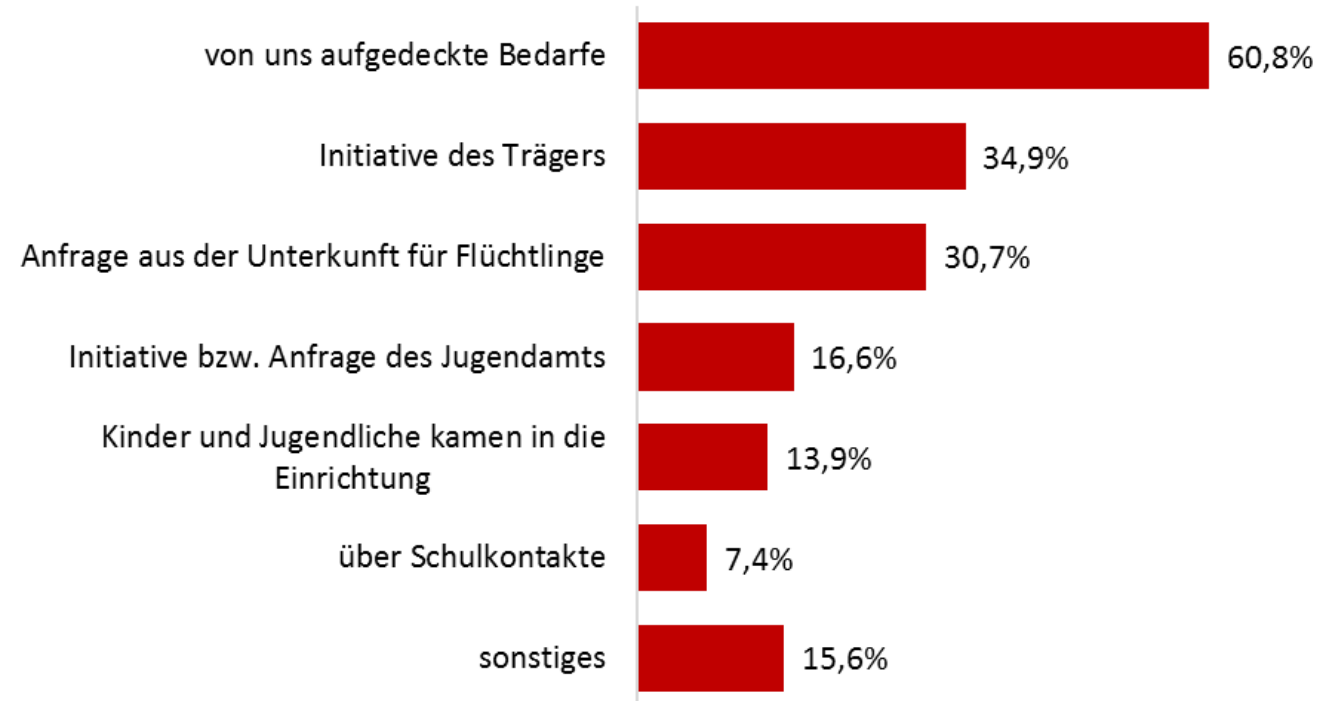
Was war der Anlass/ Anstoß zur Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen* (n=553)

Häufig wurden die Einrichtungen aktiv, weil sie auf den Bedarf aufmerksam geworden sind

In rd. einem Drittel der Einrichtungen ging der Anstoß von einer Anfrage aus den Flüchtlingsunterkünften aus

Aus den Antworten auf die offene Frage nach sonstigen Anstößen wurde deutlich, dass es vielfach die Kinder und Jugendlichen selbst waren, die ohne besondere Ansprache in die Einrichtungen kamen

Auch der Anstoß über Schulkontakte wurde in diesem Zusammenhang genannt. Die beiden Anlässe dürften daher untererfasst sein



*Mehrfachnennungen

Angebote

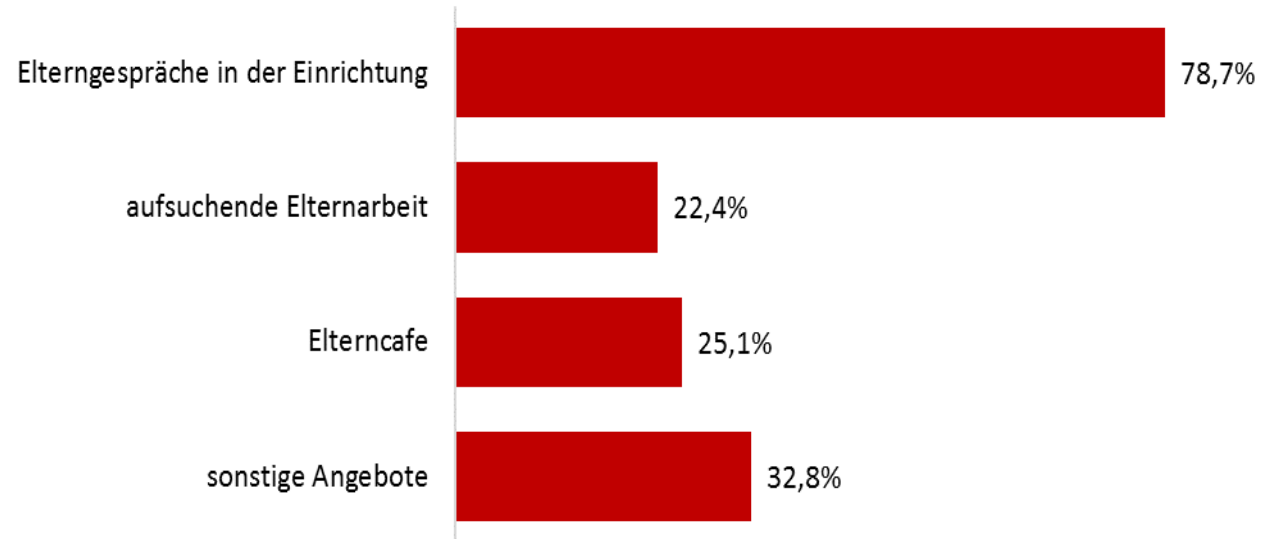
Arbeiten Sie zusätzlich mit den Eltern der geflüchteten Kinder und Jugendlichen* (n=183)

183 Einrichtungen (33,5 %) arbeiten
zusätzlich mit den Eltern der geflüchteten
Kinder und Jugendlichen

Elterngespräche in den Einrichtungen
haben hier die größte Bedeutung

Unter sonstige Angebote werden häufig
genannt:

- Beratung der Eltern/Einzelfallhilfe z.B.
bei Behördenangelegenheiten
- Angebote für Frauen (z.B. Frauencafé)
- Sprachangebote



*Mehrfachnennungen

Zielgruppe

Wie viele geflüchtete Kinder und Jugendliche besuchen zum Befragungszeitpunkt Ihre Einrichtung? nach Alter, Geschlecht und Status

525 Einrichtungen machen Angaben zur Zahl der BesucherInnen mit Fluchthintergrund. In Summe waren dies 14.440. Der Durchschnitt liegt demnach bei 26,6 (Median: 20)

Rd. ein Viertel der BesucherInnen sind über 18 Jahre alt

Im Vergleich zur Besucherstruktur der OKJA insgesamt sind bei den geflüchteten BesucherInnen über18-Jährige stärker vertreten (17- bis 21-Jährige: 16 %; über 21-Jährige: 10 %)

Mädchen und junge Frauen sind schwächer vertreten (Vergleichswert: 39 %)

Alter		
unter 14 Jahre	5.748	40,7%
14 bis unter 18 Jahre	4.832	34,2%
über 18 Jahre	3.541	25,1%
gesamt	14.121	100,0%

Geschlecht		
Männlich	10.610	75,3%
Weiblich	3.489	24,7%
gesamt	14.099	100,0%

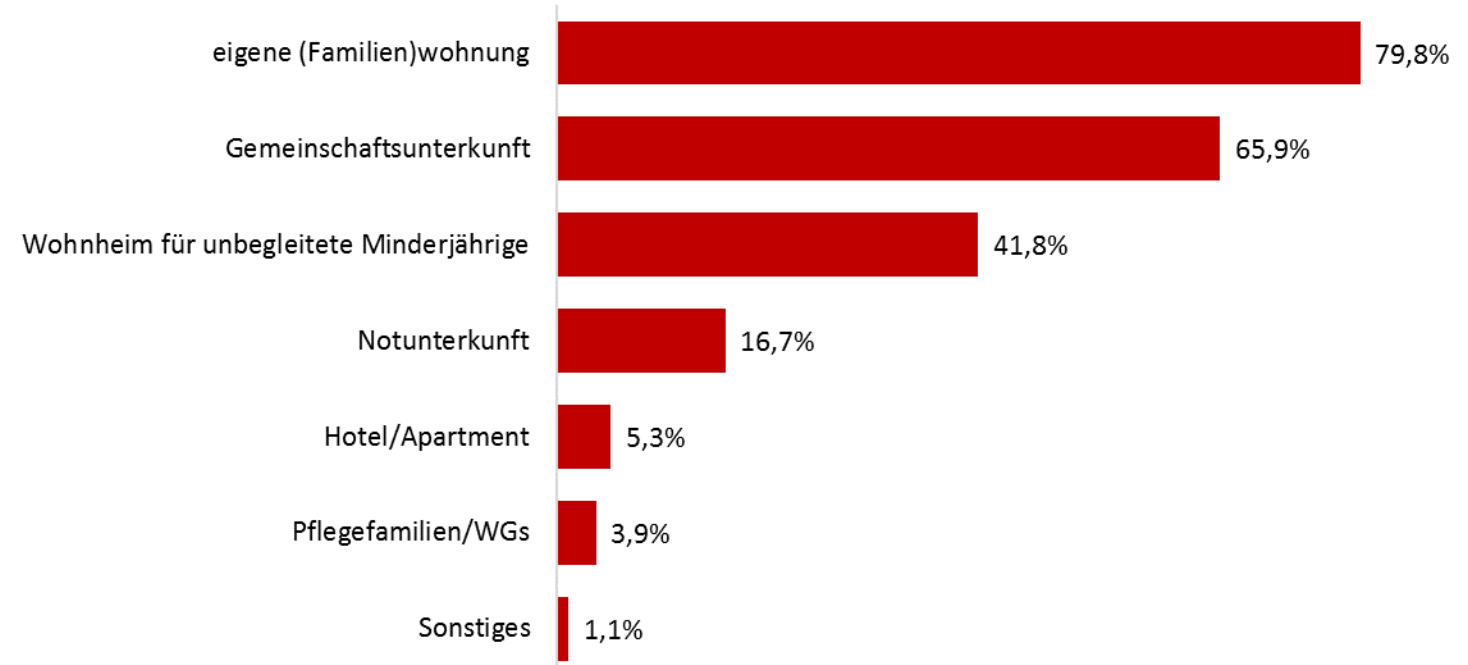
Status		
unbegleitete Minderjährige	2.817	19,5%
gesamt	14.440	

Quelle: Seckinger u.a. (2016) Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Eine empirische Bestandsaufnahme. Weinheim und Basel

Zielgruppe

Wohnsituation der Geflüchteten*

Die Einrichtungen kümmern sich um Geflüchtete, die in unterschiedlichen Wohnsituationen leben. Pflegefamilien und Wohngemeinschaften wurden nicht explizit abgefragt, wurden aber häufig in der offenen Frage als sonstige Wohnungen genannt.

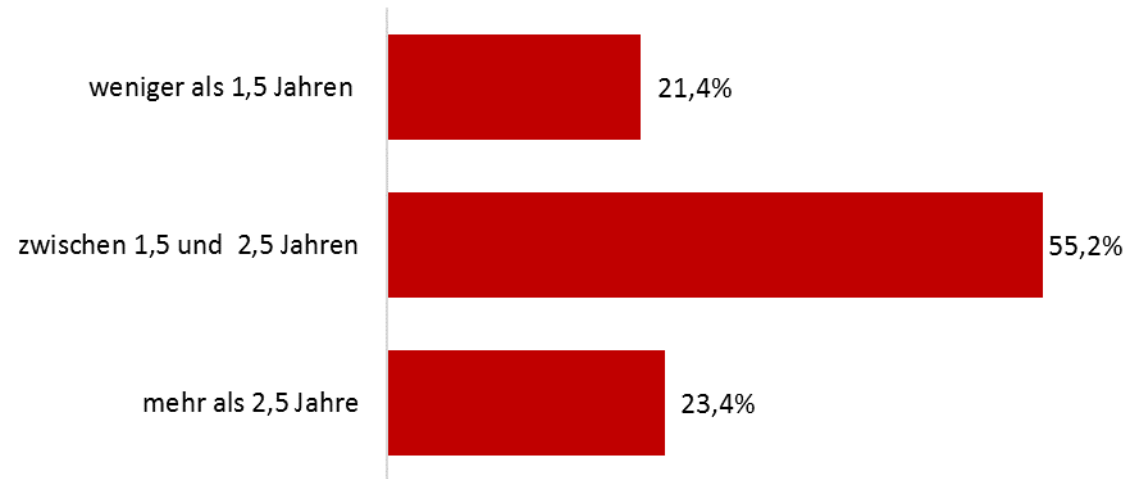


*Mehrfachnennungen

Einrichtungen

Dauer der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen und einschlägige Sprachkenntnisse
(n=543)

Die Mehrzahl der Einrichtungen arbeitet mit der Zielgruppe seit Sommer/Herbst 2015, also relativ unmittelbar seit dem Zeitraum, in dem die Flüchtlingszahlen deutlich anstiegen



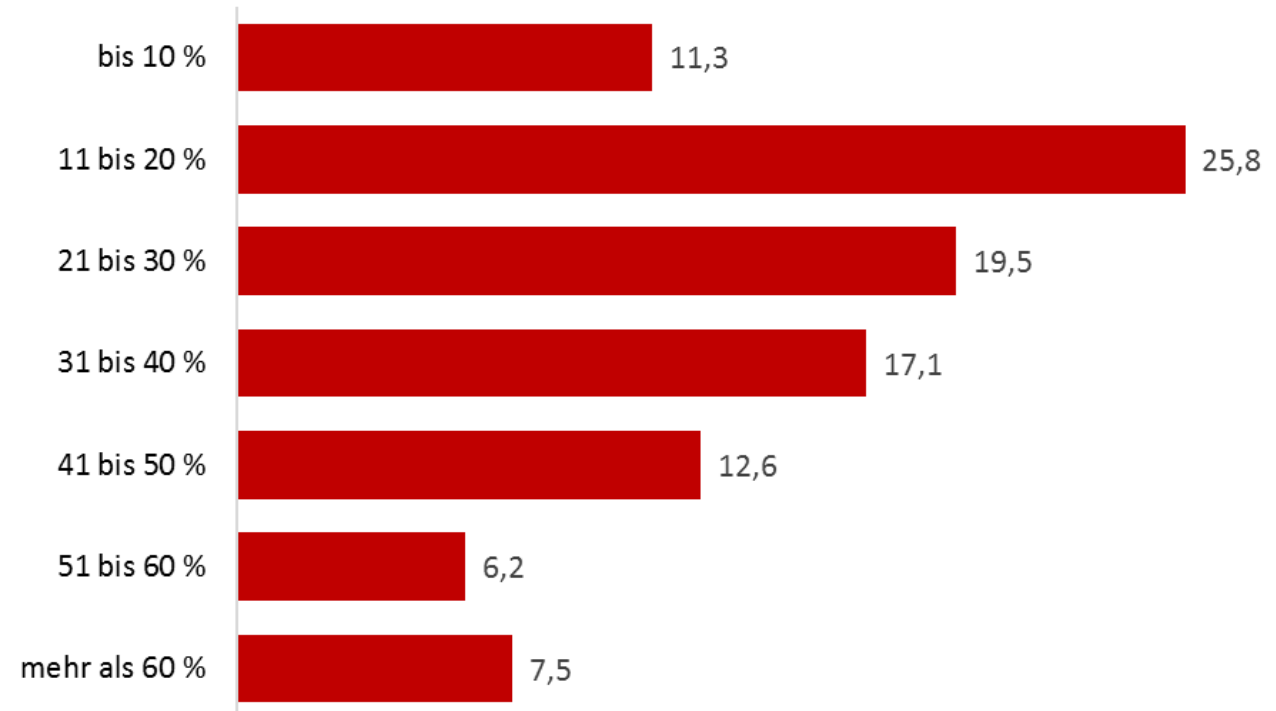
Knapp 27 % der Einrichtungen verfügen über hauptberufliche Mitarbeiter/-innen oder regelmäßig über Honorarkräfte bzw. ehrenamtlich Tätige, die mindestens eine der Sprachen aus den Hauptherkunftsländern (Syrien, Irak, Afghanistan, Iran, Eritrea) der Geflüchteten sprechen

Einrichtungen

Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Anteil der geflüchteten Kinder und Jugendlichen an allen Besucher/-innen (n=532)

Die Einrichtungen unterscheiden sich erheblich im Hinblick auf den Anteil der geflüchteten Kinder und Jugendlichen an allen Besucher/-innen (einschließlich Geflüchtete)



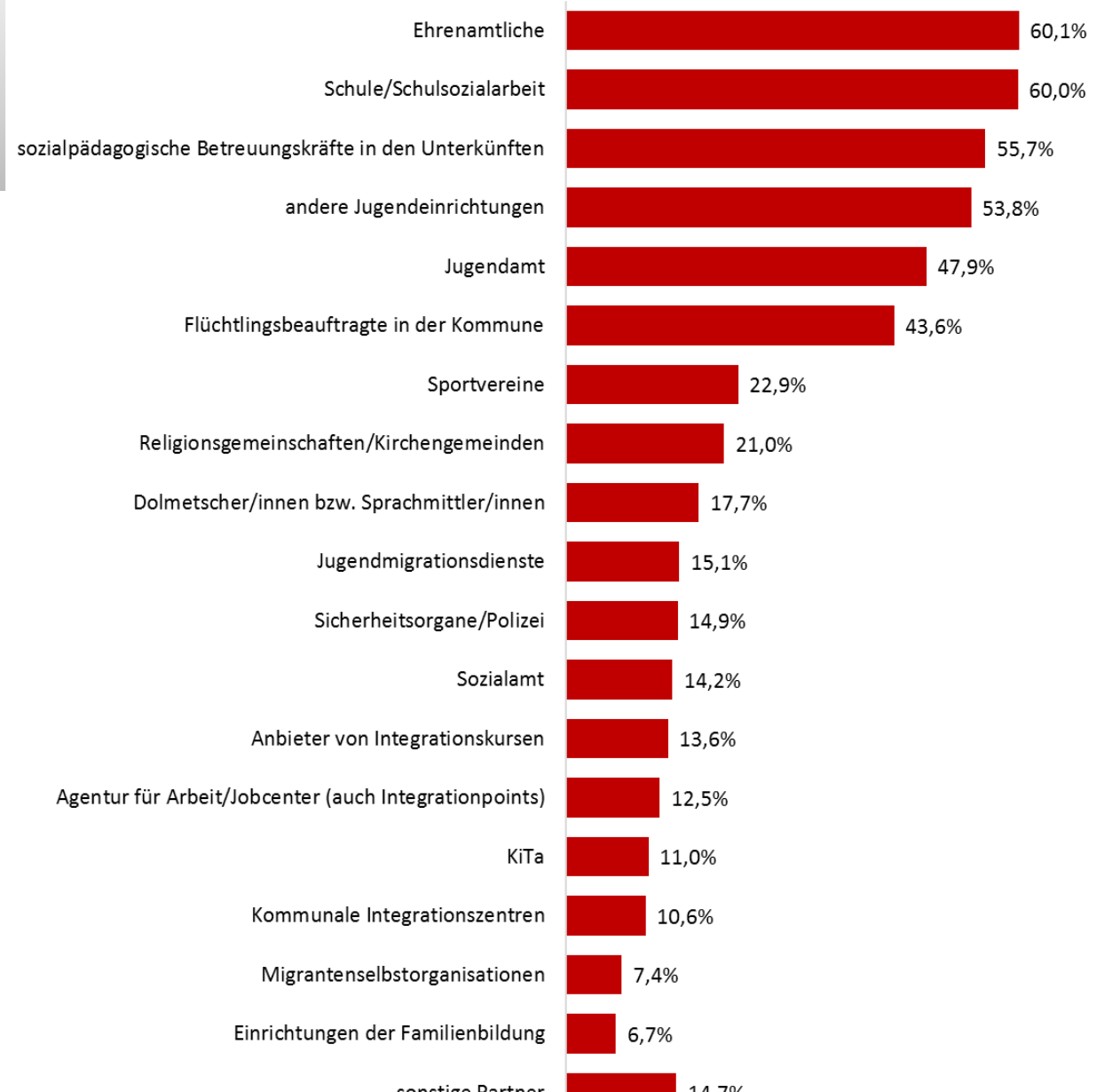
Einrichtungen

Mit welchen Organisationen bzw. Akteuren arbeiten Sie in der Flüchtlingsarbeit zusammen?*

Ehrenamtlich Engagierte spielen als Partner möglicherweise auch deswegen eine große Rolle, weil sie auch ehrenamtlich in den Einrichtungen tätig sind

Bedeutsam sind auch Schule bzw. die Schulsozialarbeit und die Betreuungsfachkräfte in den Unterkünften

Auf eine Vernetzung mit den kommunalen Strukturen der Flüchtlingsarbeit deutet die vergleichsweise hohe Nennung der Flüchtlingsbeauftragte in den Kommunen hin



*Mehrfachnennungen

Einrichtungen

Verteilung nach Anzahl der Geflüchteten und Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit

Fast 55 % der Einrichtungen geben an, dass bei ihnen auch ehrenamtliches Personal tätig ist, bei den Einrichtungen, die Ehrenamtlich als Partner in der Zusammenarbeit nenne, sind es 65 %

Die Einrichtungen mit viel ehrenamtlicher Tätigkeit (25 Std. und mehr) haben auch mehr Geflüchtete als im Durchschnitt

Der Zusammenhang ist signifikant. Es gibt Hinweise darauf, dass die Arbeit mit Geflüchteten durch einen stärkeren Einsatz von Ehrenamtlichen umgesetzt wird

Größen- klassen	Ehrenamtliche Tätigkeit in Wochenstunden								gesamt	
	bis 5 Std.		mehr als 5 bis 10 Std		12 bis 24 Std		25 Std und mehr			
bis 9 Geflüchtete	22	26,8%	17	22,4%	19	25,0%	5	8,1%	63	21,3%
10 bis 19 Geflüchtete	27	32,9%	24	31,6%	18	23,7%	13	21,0%	82	27,7%
20 bis 30 Geflüchtete	19	23,2%	15	19,7%	16	21,1%	21	33,9%	71	24,0%
31 und mehr Geflüchtete	14	17,1%	20	26,3%	23	30,3%	23	37,1%	80	27,0%
gesamt	82	100,0%	76	100,0%	76	100,0%	62	100,0%	296	100,0%

Abgebildet ist die Zahl der Einrichtungen nach Umfang der geflüchteten Kinder und Jugendlichen und nach Umfang ehrenamtlicher Tätigkeit in Wochenstunden

Einrichtungen

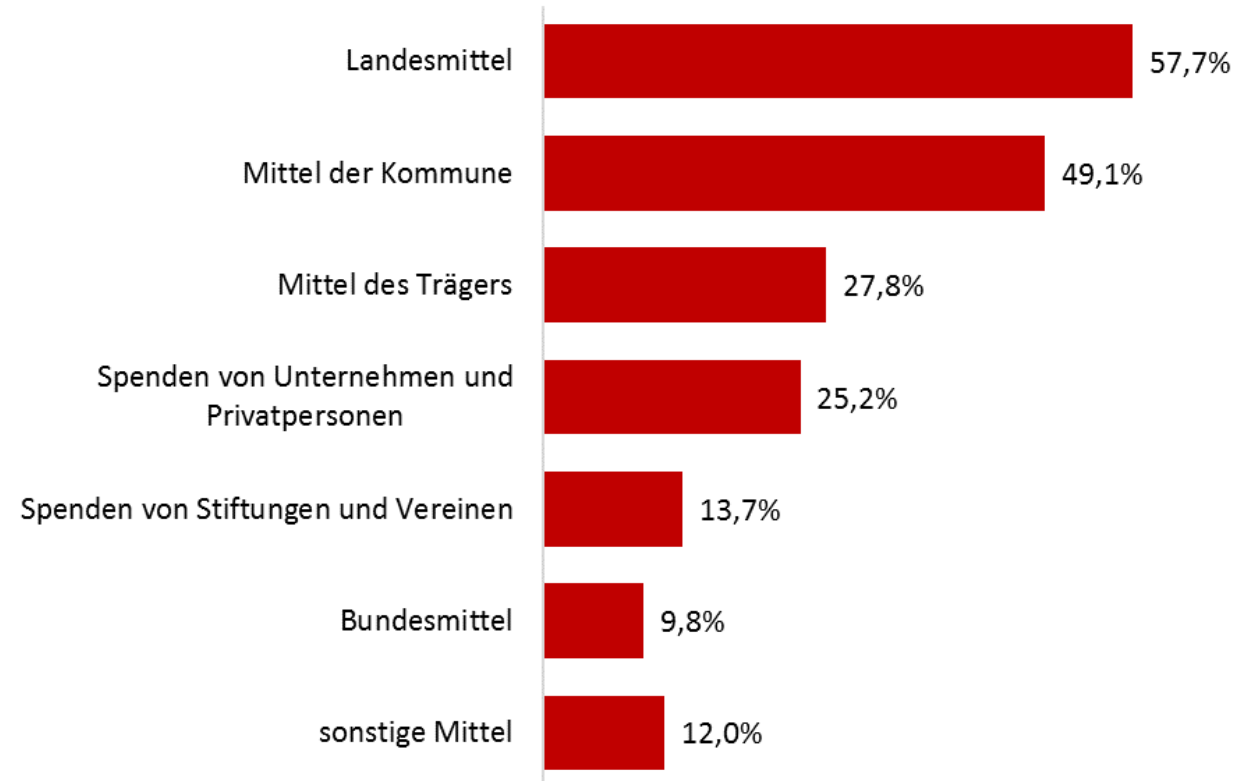
Wird Ihre Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen 2017 mit zusätzlichen finanziellen Mitteln gefördert?*

267 Einrichtungen (rd. 48 %) geben an, dass ihre Arbeit im Jahr 2017 mit weiteren finanziellen Mitteln gefördert wurde

Bei den Landesmitteln wirkt sich ein Förderprogramm des Landes NRW für Einrichtungen freier Träger besonders aus

Rd. 39 % haben Spenden von Unternehmen und Privatpersonen und/oder Stiftungen und Vereinen erhalten

Sonstige Mittel stammen häufig von Bistümern und Landeskirchen



*Mehrfachnennungen

Einschätzungen und Bewertung

Bewertung folgender Aussagen (sehr hohe bis eher hohe Bedeutung in %, n=498 bis 550)*

Rd. zwei Drittel der befragten Einrichtungen messen der Aussage, dass Mädchen schwer zu erreichen sind, eine sehr hohe bis eher hohe Bedeutung zu

Das Problem der Finanzierung evtl. zusätzlicher Angebote für die Zielgruppen scheint kein sehr großes Problem zu sein

Dass durch die Arbeit mit Geflüchteten die Stammbesucher/-innen verdrängt werden, wird nur von vergleichsweise wenigen Einrichtungen bestätigt



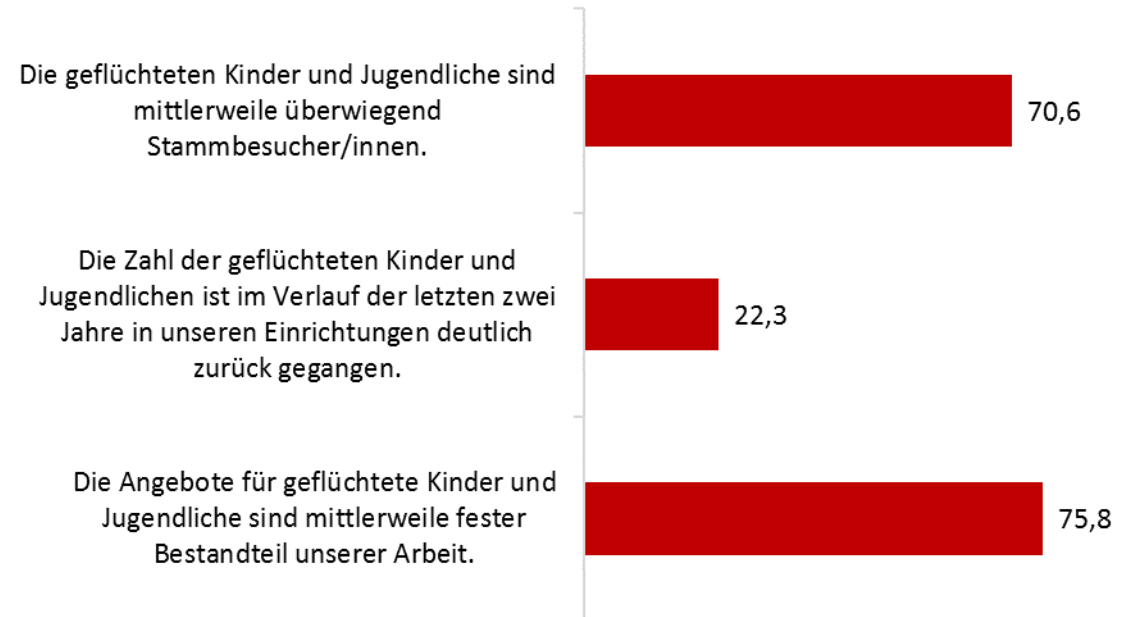
*Bewertung auf einer 6-Skala von sehr hohe Bedeutung bis keine Bedeutung

Einschätzungen und Bewertung

Einschätzung zu folgenden Aussagen (trifft sehr und trifft eher zu in %, n=546)*

Dass die Zahl der geflüchteten Kinder und Jugendlichen im Verlauf der letzten zwei Jahre in den Einrichtungen deutlich zurückgegangen ist, wird von den Einrichtungen im Sommer 2017 kaum bestätigt

Obwohl eine Mehrheit bestätigt, dass die geflüchteten BesucherInnen mittlerweile überwiegend StammbesucherInnen sind, bestätigen viele ebenfalls, dass die Angebote für die Zielgruppe mittlerweile fester Bestandteil der Arbeit sind



*Bewertung auf einer 4-Skala von trifft sehr zu bis trifft gar nicht zu

Einschätzungen und Bewertung

Welche Faktoren sind für die Arbeit mit den geflüchteten Kindern und Jugendlichen besonders förderlich?

465 Einrichtungen haben auf diese offene Frage geantwortet

In rd. 90 Fällen fällt das Stichwort „offen“ oder „Offenheit“

- im Sinne von offenen Angebote, die einladend für die Zielgruppe wirken
- im Sinne von Offenheit, mit der die Einrichtung auf die neue Zielgruppe reagieren

Annähernd gleich häufig fällt das Stichwort „Sprache“

- MitarbeiterInnen und Ehrenamtler mit Sprachkompetenz in der Sprache der Geflüchteten
- im Sinne der Möglichkeit der sprachlichen Verständigung allgemein
- Sprachförderkurse in der Einrichtung

Vergleichbar häufig werden Netzwerke, Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren genannt

- allgemeine Aussagen wie „Gute Vernetzung mit allen beteiligten Akteuren vor Ort“
- konkret genannte Kooperationen, z. B. mit Schulen, Beratungsstellen, Flüchtlingsunterkünften oder Kirchengemeinden

Weniger häufig genannt:

Beziehungsarbeit, Beziehungsaufbau und individuelle Beziehungen zu den geflüchteten jungen Menschen (37 Nennungen)

Ausreichende bzw. zusätzlich finanzielle Fördermittel (30 Nennungen)

Niedrigschwellige, wenig sprachgebundene Angebote wie Sport, Musik, Kochen (28 Nennungen)

Einschätzungen und Bewertung

Welche Unterstützungsangebote sind aus Ihrer Sicht notwendig?

430 Einrichtungen haben auf diese offene Frage geantwortet

Die meisten Antworten zielen offensichtlich auf Unterstützungsangebote für die geflüchteten Kinder und Jugendliche allgemein, d.h. unabhängig davon, ob die Einrichtungen selbst die Unterstützung leisten sollten oder etwa andere wie z.B. Schulen.

mehr Sprachkurse und Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache (100 Nennungen)

zusätzliche Fördermittel, zum Teil präzisiert für Sprachkurse und Angebote, die Eigenmittel der BesucherInnen erfordern (59 Nennungen)

Unterstützung beim Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die aufgrund der Fluchterfahrung traumatisiert sind und psychologische Hilfe benötigen (43 Nennungen)